





# Die geheime Sprache der Blumen

Weisheiten vom Wachsen und Blühen

Ausgewählt und zusammengestellt  
von Ilka Osenberg-van Vugt

Mit Illustrationen  
von Tanja Stephani





# Inhalt

Das Geheimnis der Blumen 4

## FRÜHLING

*„In mir klopft das Leben“* 6

Krokus\_10 Gänseblümchen\_11 Osterglocke\_12 Calla\_13

Tulpe\_14 Löwenzahn\_16 Schlüsselblume\_18

Leberblümchen\_19 Vergissmeinnicht\_20 Margerite\_21

Veilchen\_22 Lichtnelke\_23 Dreimasterblume\_23

## SOMMER

*„Diese Stunde, nichts anderes zählt“* 24

Mohn\_28 Rittersporn\_30 Cosmea\_30 Glockenblume\_31

Nachtkerze\_31 Rose\_32 Lilie\_34 Hibiskus\_35

Sonnenblume\_36 Dahlie\_37

## HERBST

*„Aller Anfang ist Abschied“* 38

Aster\_42 Anemone\_43

## WINTER

*„Ein Schlaf, reich an Träumen“* 46

Amaryllis\_50 Christrose\_51 Schneeglöckchen\_52

Quellennachweis 56

## BLUMENGEPLAUDER

Wenn Blumen sich treffen, sprechen sie über alle möglichen **ChrysanThemen**, und sie tauschen ihre **OrchIdeen** aus.

Manchmal **Gladiolen** sie auch fröhlich unter dem **Sonnenhut**, wenn eine einen Witz erzählt hat. **Rosen** sticheln aber auch gerne mal und bringen die anderen dadurch auf die **Stechpalme**.

Doch die **Osterglocken** läuten dann zur Versöhnung, und alles ist wieder in **Butterblume**. Abends geht der **Milchstern** auf, und die **Nachtkerze** leuchtet, während das **Blumengeflüster** langsam leiser wird und die **Ranunkeln** zur Nachtruhe funkeln ...

Anna Tomczyk

## DAS GEHEIMNIS DER BLUMEN

Auch Blumen haben eine Seele. Schon Aristoteles gestand der Pflanze eine Stellung zwischen unbelebter und belebter Natur zu. Dass Pflanzen und damit auch Blumen in der Lage sind, zu denken und zu fühlen, ist für manche Forscher sogar wissenschaftlich erwiesen. Sie können riechen, schmecken, sehen, hören und sprechen – ganz so wie Tiere, sagen sie. Dabei ziehen sie einfach ihr Jahresprogramm durch: keimen, wachsen, Knospen bilden, aufblühen, vergehen, loslassen, überwintern, wachsen und so fort. Und lassen sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Was, wenn sie auch zu uns sprechen könnten? Könnten wir nicht viel von ihrem Lebensgeheimnis lernen?

Je nach Gestalt, Farbe, Blüheigenschaft und ihrem Zusammenspiel mit anderen Blumen steht jede Blume für eine bestimmte Eigenschaft und Symbolik, die man ihnen im Laufe der Jahrhunderte zugewiesen hat. Viele sind uns bis heute vertraut: Osterglocken läuten die Freude ein. Tulpen stehen für einen Neuanfang. Das Vergissmeinnicht erinnert an die schönen Momente. Und natürlich die Rose, die Symbol für die Liebe und die Sinnenfreude, ja für das Leben selbst ist.

Dieses Buch schenkt den Blumen eine Stimme. Ausgewählte Texte laden ein, mehr über das Wesen und die Botschaft der Blumen zu erfahren und sich an ihrer Art, das Leben zu begreifen, ein Beispiel zu nehmen: Wir lassen uns mit dem Löwenzahn nicht entmutigen und nehmen uns den Raum, den wir zur Entfaltung brauchen. Mit den Schlüsselblumen erschließen wir uns den Himmel. Das Leberblümchen deutet auf das Zarte, das in jedem von uns steckt. Das Veilchen weiß, dass auch die Leisen erfolgreich sind. Und von der Sonnenblume erfahren wir, wie man sich dem Licht zuwendet und der Dunkelheit die kalte Schulter zeigt.

Machen wir es, wie die Blumen. Und denken wir daran, dass letzten Endes die ganze Welt nichts ist als ein großer Garten, der darauf wartet, zu blühen und zu leben..

*Ilka Osenberg-van Vugt*







FRÜHLING

„In mir klopft das Leben“



# UND PLÖTZLICH IST ES DA, DAS FLÜSTERN

*Still sitzen,  
nichts tun,  
der Frühling kommt,  
das Gras wächst.*

*Zen-Buddhismus*

## KNOSPEN TREIBEN


Manchmal sollten wir uns am  
Frühling ein Beispiel nehmen  
uns den Sonnenstrahlen öffnen  
der Seele Raum geben  
Knospen treiben  
Gutes erwarten  
das Grün der Hoffnung  
im Herzen ausbreiten  
etwas neu werden lassen

*Michaela Deichl*

## BLÜHENDE WÜNSCHE

Jeder Tag  
möge für dich sein  
wie eine sich öffnende Blüte  
am Morgen  
hauchzarter Duft  
die Schönheit  
noch halb versteckt  
doch voller Ahnung  
Entfaltung  
Stunde um Stunde  
bis hin  
zur Fülle

*Anna Tomczyk*



## ENTFALTEN

wie in der Knospe  
wächst auch in mir  
in aller stille  
leben heran  
und wartet  
auf den richtigen moment  
die passende atmosphäre  
das rechte licht  
um herausbrechen  
sich entfalten  
blühen zu können

*Beate Schlumberger*

## MICH LEBEND SPÜREN

Ich will  
vertraute Wege  
verlassen  
über Schatten  
springen  
Grenzen  
überschreiten  
es wird Zeit  
mich wieder  
zu spüren

*Peter Schiestl*

## DAS GRÜN

Und plötzlich ist es da,  
das Flüstern,  
unaufhaltsam  
in allen Ecken und Winkeln  
rankt es sich  
aus jeder Ritze,  
drängt es sich,  
wispert,  
knistert  
bis in die Fingerspitzen  
und kitzelt  
alles ans Licht hervor,  
was lebt –  
wenn die Zeit  
ihren grünen Daumen hebt.

*Isabella Schneider*

# KROKUS

## DAS PFLÄNZCHEN HOFFNUNG

Das Pflänzchen  
Hoffnung  
schützen  
gießen  
mit dem Wasser  
des Glaubens  
der Zuversicht  
der Beharrlichkeit  
aufblühen lassen  
im Licht  
der Gewissheit  
das den Samen  
des Zweifels  
im Keim erstickt

*Peter Schiestl*

## WENN DER FRÜHLING ERWACHT

Wenn die Krokusse blühen,  
erwacht der Frühling –  
und mit ihm die Hoffnung  
auf eine heitere Zeit.  
Koste Stunde um Stunde  
voll aus,  
denn die Tage vergehen rasch  
bis zum Herbst –  
auch bis zu dem  
deines Lebens

*Christa Spilling-Nöker*



# GÄNSEBLÜMCHEN



## SO KLEIN, SO UNSCHEINBAR

So klein, so unscheinbar  
aufmerksam muss ich schauen  
ein winzig Strahlenkranz  
die sonnengelbe Mitte

So klein, so unscheinbar  
und doch die ganze Welt  
so zart und voll Gefühl  
das sie zusammenhält

So klein, so stark, so gut  
verstreut im Grün das Weiß  
am Rand ein roter Hauch:  
ein Gänseblümchenkreis

*Doris Bewernitz*

## GÄNSEBLÜMCHEN

erdgeborne  
Zuversicht –  
deine Heiterkeit  
dein Wille  
tragen dich –  
aus dir  
wurzelt  
Morgenlicht

*Regina Giese*

## Quellennachweis:

**Helena Aeschbacher-Sinecká:** S. 29 © bei der Autorin. **Christel Anders:** S. 34 © bei der Autorin. **Rose Ausländer:** S. 27 „Im Garten“, aus: dies., Und preise die kühlende Luft. Gedichte 1983–1987, © S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1988. **Doris Bewernitz:** S. 11, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 30, 31, 33, 35, 37, 40, 42, 43, 48, 51, 54 © bei der Autorin. **Michaela Deichl:** S. 8 © bei der Autorin. **Silvia Droste-Lohmann:** S. 40 © bei der Autorin. **Khalil Gibran:** S. 48, aus: ders., Sämtliche Werke, © Patmos Verlag in der Schwabenverlag AG, Ostfildern 2007. **Regina Giese:** S. 11 © bei der Autorin. **Annedore Großkinsky:** S. 16 © bei der Autorin. **Gerhard Heilmann:** S. 16 © beim Autor. **Hermann Hesse:** S. 41 „Welkes Blatt“, aus: ders., Sämtliche Werke in 20 Bänden. Hrsg. von Volker Michels. Band 10: Die Gedichte, © Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 2002. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Suhrkamp Verlag Berlin. **Sabine Heuser:** S. 27 © bei der Autorin. **Thomas Knodel:** S. 18 © beim Autor. **Reiner Kunze:** S. 17 „Warum sind Löwenzahnblüten gelb?“, aus: ders., Der Löwe Leopold, © S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1970. **Elke Langstein-Jäger:** S. 29 © bei der Autorin. **Ute Latendorf:** S. 44 aus: Blumen – Freude an jedem Tag, ewigedition Fölbach, München © bei der Autorin. **Gabriela Paydl:** S. 22 © bei der Autorin. **Maria Sassin:** S. 13, 33 © bei der Autorin. **Peter Schiestl:** S. 9, 10 © beim Autor. **Ernst Schlatter:** S. 41 © beim Autor. **Beate Schlumberger:** S. 9, 22, 36, 45 © bei der Autorin. **Isabella Schneider:** S. 9, 12, 28 © bei der Autorin. **Cornelia Elke Schray:** S. 12, 28, 51 © bei der Autorin. **Christa Spilling-Nöker:** „Wenn die Krokusse blühen“, „Majestätisch strecken sich ...“, „Auch der Herbst“, aus: dies., Ein heiter-besinnliches Florarium. © Verlag am Eschbach, Eschbach 2012, S. 5, 10, 30. **Petra Stadtfeld:** S. 49 © bei der Autorin. **Anne Steinwart:** S. 53 © bei der Autorin. **Ute Sunke:** S. 14 © bei der Autorin. **Katja Süß:** S. 53 © bei der Autorin. **Anna Tomczyk:** S. 4, 8, 34, 50 © bei der Autorin. **Sabine Ulrich:** S. 32 © bei der Autorin. **Carola Vahldiek:** S. 21 © bei der Autorin ([www.lichtgedicht.de](http://www.lichtgedicht.de)). **Tina Willms:** S. 14 © bei der Autorin. **Angelika Wolff:** S. 26, 36 © bei der Autorin.

## Zur Künstlerin:

Die Freude daran, etwas zu gestalten und zu verschönern, wurde **Tanja Stephani** von ihrer Mutter in die Wiege gelegt. Solange sie denken kann, sind Nadel, Faden, Stoff, Schere, Papier und Farben ihre wunderbaren Gefährten durch den Tag. Da liegt der Gedanke nahe, dass es kleine Fantasiewelten in ihren Fingerkuppen sind, die täglich darauf warten, zum Leben erweckt zu werden. Wie auch immer: Sie freut sich, wenn sie mit ihrer Kunst ein Lächeln hervorzaubern kann. Darum tragen ihre Papier- und Stoffkunstwerke den wunderschönen Namen „L'art qui rit“, „Kunst, die lächelt“. Weitere Informationen unter [www.lartquirit.ch](http://www.lartquirit.ch)

ISBN 978-3-86917-595-9

© 2018 Verlag am Eschbach,  
ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos  
in der Schwabenverlag AG, Ostfildern  
Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37  
D-79427 Eschbach/ Markgräflerland  
Alle Rechte vorbehalten.

[www.verlag-am-eschbach.de](http://www.verlag-am-eschbach.de)

Gestaltung: Tanja Stephani

Satz und Repro: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach

Schriftvorlagen: Ulli Wunsch, Wehr

Herstellung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe



Dieser Baum steht für umweltschonende  
Ressourcenverwendung, individuelle Handarbeit  
und sorgfältige Herstellung.

